



# Holzwelten

Ein Umbau, der eigentlich ein Weiterbau des traditionellen Strickbaus ist: Ueli Frischknecht und Stefan Schiess des Holzbaubetriebs Frischknecht & Schiess GmbH, entwickeln ein historisches Wohnhaus zeitgemäss weiter, indem sie sein Kammersystem stärken. Hauptakteur bleibt regionales Holz mit seinen fantastischen Oberflächen.

Text: Raya Hauri, Fotos: Jürg Zimmermann, Redaktion: Britta Limper



1 Traditionelle Täferverkleidungen und Bandfenster prägen die Gartenansicht des Appenzeller Wohnhauses, während die übrigen Fassaden mit Holzschindeln gekleidet sind.

2 Das Haus mag klein sein, aber Handwerkskunst wird bereits beim Hauseingang mit seiner elegant gerahmten Holztüre zelebriert.

3 Die grössere Stube mit Fischgratparkett wird von zwei Seiten beleuchtet. Für Verdunkelung sorgen Holzläden, die mithilfe von Lederriemen hochgezogen werden.

4 Im Herzen des Hauses befindet sich der historische Kachelofen. Er wärmt beide Stuben und wird in der Küche mit Holz bestückt.

5 Die kleinere der zwei Wohnstuben präsentiert einen hochwertigen Raumschmuck: Ein filigran gearbeitetes, dreifarbiges Tafelparkett.



3

Die Küche und das Bad des Appenzelerhauses sollten erneuert werden. Doch am meisten Sorgen bereitet der Eigentümerin das beängstigende Federn einzelner alter Holzböden. Das Holzhaus benötigte Verstärkung, um wieder komfortabel und zeitgemäss bewohnt werden zu können. Im Strickbau, die regionaltypische Holzbauart, geben die Stammlängen den Ton an: Ineinander verschränkte Stämme bilden ein Kammersystem, das über die Jahrhunderte unter anderem hinsichtlich Lichteinfall, Materialaufwand und Heizen entwickelt und optimiert wurde. In der etwas schmalen Raumschicht gegen Norden sind Treppe, Küche und Bad angeordnet, letztere übereinander, sodass Leitungen kompakt geführt werden können. Zur besonnten Giebfassade ausgerichtet finden sich die zwei Wohnstuben und darüber die Schlafkammern. Für ihre Belichtung sorgen die typischen Fensterreihen auf der gesamten Breite der südlichen Aussenwand. Als Herz des Hauses glänzen die hellen Kacheln des Kachelofens, der in die Trennwand zwischen den zwei Stuben – eine etwas grösser als die andere – eingebaut ist und von der Küche aus eingefeuert wird. Wer in ein solch intaktes System eingreift, braucht Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Es zeigte sich, dass die Stuben und Schlafkammern gut erhalten waren, während die von vielen Schichten und Teppichen abgedeckten Bretterböden in der nördlichen Raumschicht hingegen nicht mehr viel taugten. In Anlehnung an die traditionelle Toggenburger- und Appenzeller Holzkonstruktion entwickelten Ueli Frischknecht und Stefan Schiess für diese Bereiche einen neuen Bodenaufbau aus massiven Brettern, allesamt aus lokalem Holz, die mit Nut und Feder verbunden sind und die Räume wie eine Scheibe überspannen. Im Unterschied zu den alten Böden verwendeten sie dickere Bretter, sodass die Böden eine hohe Stabilität aufweisen und wenig federn. Doch die Verarbeitung solcher Massivhölzer ist äusserst anspruchsvoll und zeitintensiv, und die Herausforderung beginnt bereits mit der Suche nach ihnen. Denn nicht jeder Stamm ist dafür geeignet. Der Säger muss eine sehr genaue Holzauswahl treffen >

Feine Gegensätze und unauffällige Hierarchien tragen zum räumlichen Reichtum in den niedrigen Geschossen bei.



4



5

> können, und das Holz muss nach dem Sägen sorgfältig getrocknet werden, damit sich möglichst wenig Risse bilden. Sägereien, die heute noch die nötige Geduld, das Wissen und das Interesse für die Herstellung solcher Bretter mitbringen, seien leider, so Stefan Schiess, kaum mehr zu finden.

#### Eine Welt aus Holz

Das Kammersystem des Strickbaus mit seinen limitierten Grössen ist vergleichsweise rigide, insbesondere wenn man es am modernen Wohnungsbau misst. Zwischenwände können nicht einfach entfernt oder versetzt werden, ohne die innere Ordnung auf den Kopf zu stellen oder systemfremde Elemente einzuführen. Doch beginnt man, sich in die Gesetzmässigkeiten und die Logik dieser Holzbautechnik einzudenken, eröffnen sich komplexe Raumqualitäten. Ueli Frischknecht ist überzeugt: «Der Strick erhält Grosszügigkeit durch die vielen Kammern und ihre Verbindungen und nicht durch einzelne grosse Räume.» Entsprechend freut er sich, dass das kleine Bad im oberen Wohngeschoss nicht auf Kosten des Gefüges des Stricks vergrössert wurde. Ein äusserst dichter, funktionaler Entwurf für die neuen Badmöbel – natürlich aus Holz – macht die Kammer zu einem gepflegten, wohnlichen Badezimmer. Der in seinen Dimensionen unver-

änderte Vorraum funktioniert indessen weiterhin als praktische Schaltstelle zwischen den Schlafkammern und wirkt mit dem hellen neuen Boden und nicht zuletzt aufgrund der nicht fest zugeschriebenen Nutzung fast schon verschwenderisch gross.

Die vormals düstere Küche im darunterliegenden Geschoss war bis anhin vor allem Arbeitsort. Heutzutage wünscht man sich jedoch auch in Küchen einen gewissen Wohnwert. Über ein neues Fenster in der Ostfassade gelangt nun schon morgens mehr Tageslicht in die Küche. Bis tief in den Raum spiegelt es sich an der planen Holzdecke, die dank Einbau eines Bora-Dunstabzuges im Kochfeld frei von weiteren technischen Zutaten blieb. Mit dem neuen Bodenaufbau optimierte sich zudem die Raumhöhe der kleinen Kammer deutlich, denn die Brettstärke erlaubte es, die alte Balkenlage zu entfernen. Die Massivhölzer bilden direkt die fertigen Oberflächen von Boden und Decke, sodass keine zusätzlichen Beläge benötigt werden. An eine Holzkonstruktion erinnert auch der stimmige Entwurf der Küchenmöbel aus Stäben und Flächen. Als würden sie aus der Raumhülle in den Raum hineinwachsen, verbinden sich die Einbauten mit den wertvollen Massivholzbrettern der Böden und Decken gleichsam zu einer kleinen, aber feinen Raumkunst, die Weltgewandt- >



6 Keine Eile: Die neue Fassadeöffnung in der Küche wird sich die nächsten Jahre noch mit ihren hellen Schindeln abzeichnen, bis sie die Sonne dann den alten angeglichen hat.

7 Aus dem Bestand heraus gedacht: An den planen Holzdecken und -böden wandert das Tageslicht bis tief in die Küche, in der Raumhülle und Einbauten für neue Wohnlichkeit sorgen.

« Der Strick erhält Grosszügigkeit durch die vielen Kammern und ihre Verbindungen. »

Ueli Frischknecht, Holzbauer



8

- 8 Räumliche Grosszügigkeit überrascht unter Dach: Der Estrichboden wurde entfernt, sodass innerhalb der vorgegebenen Kammerstruktur ein überhoher Raum entstehen konnte.
- 9 Klein, aber fein: Die limitierte Fläche des Bades verlangte einen gekonnten, dichten Einbau, der keinen Zentimeter ungenutzt lässt.
- 10 Der neu offene Treppenabgang ins Gartengeschoss wird von einem ergänzten Handlauf gesichert, der sich an den traditionellen Formen orientiert, ohne diese zu kopieren.

Wer in ein solch intaktes System eingreift, braucht Erfahrung und Fingerspitzengefühl.

> heit in das Haus bringt – genau so wie einst die kunstvoll gearbeiteten Parkette in den Wohnstuben, die mit ihrer Eleganz die Besucher\*innen bis heute erstaunen. Die kleine Küche erlangte im Laufe des Umbaus ein neues Selbstverständnis, das sie zu einem qualitätsvollen Aufenthaltsort macht, wo man sich heute, wie in den Stuben, gerne länger aufhält.

#### Neue Raumregister

Neue Formen und Proportionen bringen das Gartenzimmer im gemauerten Sockelgeschoss und das überhöhte Zimmer unter Dach in das traditionelle Kammerensystem. Die grosse Glastür hinter dem alten Holztor sprengt die Dimensionen der traditionellen Fensteröffnungen und verbindet das vielseitig nutzbare Gartenzimmer und die Wohnräume fließender mit dem Garten.

Im Dachgeschoss wurden die Täferverkleidungen entfernt und der historische Strick freigelegt. Kranzartig fassen die horizontalen Bretter mit ihrem hellen Ölfarbanstrich die Dachkammer, über der sich der Raum nun zeltartig in die Dachschräge öffnet. Auf vielfältige Weise gelang es, innerhalb des Systems Möglichkeiten auszuloten und unaufgeregte, sorgfältige Verknüpfungen von Alt und Neu zu entwerfen und umzusetzen. Feine Gegensätze und unauffällige Hierarchien tragen zum räumlichen Reichtum in den niedrigen Geschossen bei. Ihre Identität verdanken sie weiterhin einzigartigen Hölzern.



9

10





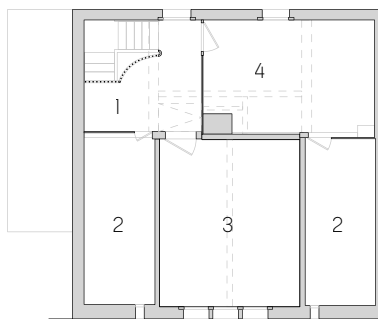
11 Im gemauerten Sockelgeschoss entstand mit dem Gartenzimmer ein vielseitig nutzbarer Raum, der die Wohnräume enger mit dem Garten verbindet.



## Die Holzbauer

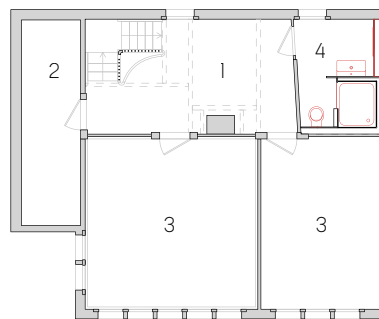
Seit 2020 bündeln die zwei gelernten Zimmerleute mit unterschiedlichem Hintergrund ihre Erfahrungen und Begeisterung fürs Holz im Holzbauunternehmen Frischknecht & Schiess GmbH: Ueli Frischknecht, Denker und Gestalter, beschäftigt nach einem Abstecher in die Architektur Räume und Objekte, die den Menschen dienen. Stefan Schiess begeistert sich für die Umsetzung und Entwicklung schöner, intelligenter Lösungen. Gemeinsam entwerfen, planen und bauen sie stimmige Kleinobjekte, Räume und Bauten aus Holz.

Die Frischknecht & Schiess GmbH sucht Mitarbeitende. Weitere Infos auf ihrer Website [www.frischknecht-schiess.ch](http://www.frischknecht-schiess.ch)



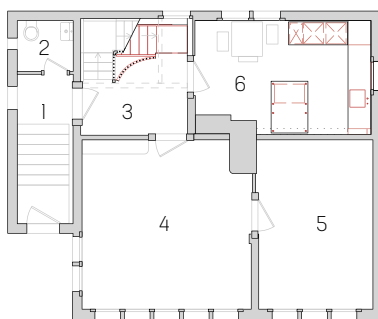
### Dachgeschoss

- 1 Gang
- 2 Estrich
- 3 Dachkammer
- 4 Zimmer



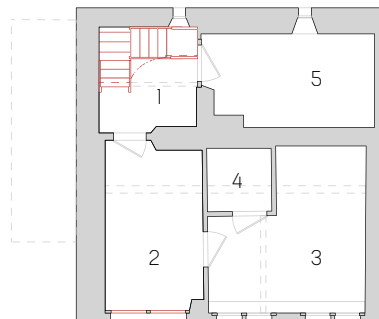
### Obergeschoss

- 1 Gang
- 2 Estrich
- 3 Zimmer
- 4 Bad



### Erdgeschoss

- 1 Eingang
- 2 WC
- 3 Gang
- 4 Stube
- 5 Nebenstube
- 6 Küche



### Sockelgeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Gartenzimmer
- 3 Webkeller
- 4 Haustechnik
- 5 Naturkeller



■ NEU

## Kontaktadressen

### Holzbau und Konzept

Frisknecht & Schiess GmbH, Thal und Trogen, T 071 344 14 14  
[www.frischknecht-schiess.ch](http://www.frischknecht-schiess.ch)

### Malerarbeiten

Naturfarbenmalerei Schulz & Rotach, Heiden  
[www.naturfarbenmalerei.ch](http://www.naturfarbenmalerei.ch)

### Baumeister

Stefan Kolly, Trogen

### Ofenbauer

Mike Heller, Heiden  
[www.ofen-heller.ch](http://www.ofen-heller.ch)

### Elektriker

Elektro Bättschmann, Wald  
[www.elektro-baetschmann.ch](http://www.elektro-baetschmann.ch)

### Sanitär/Heizung

Michi Keller, Trogen

### Fensterbau

Fenster Schmid, Teufen  
[www.schmid-fenster.ch](http://www.schmid-fenster.ch)

### Plattenleger

Keller + Cecchinato, St.Gallen  
[www.keller-cecchinato.ch](http://www.keller-cecchinato.ch)